

Dr. Max Goldschmidt (1916)

Auszug aus der Ansprache von Dr. Max Goldschmidt, Vorsitzender der Israelitischen Religionsgemeinde Offenbach, zur Synagogeneinweihung am 16. April 1916:

»Mitten im Kampfe gegen eine Welt von Feinden, die den Tempel¹ des deutschen Volkslebens zertrümmern wollen, haben wir uns hier versammelt, um den Tempel einzuweihen, den unsere Gemeinde für ihre religiöse Andacht errichtet hat.«

5 »Gleichwie früher der Mitarbeiter am Bau, so muß ich rühmend und dankend an dieser Stelle unserer tapferen Heere gedenken, die wie ein Wall² das Vaterland schützend umgeben und solche Friedensarbeit ermöglichen. Söhne unserer Stadt und unserer Kultusgemeinde sind in großer Zahl darunter und viele von ihnen haben die Treue zum Vaterland mit dem Tod besiegelt³. Von den blutigen Kämpfen wird dereinst der neue Tempel berichten – er wird auch erzählen von deutschem Sieg und ehrenvollem Frieden.

Quelle: Max Goldschmidt, »Es war keine leichte Aufgabe ...«, in: Israelitische Religionsgemeinde Offenbach (Hg.): Die Synagoge in Offenbach am Main – erbaut in den Jahren 1913–1916 – und ihre Einweihung, Offenbach 1916, S. 27–28.

Arbeitsauftrag:

Geben Sie den **Inhalt** der Redeausschnitte in **eigenen Worten** wieder.

1. **Stellen Sie dar**, auf welche Weise Goldschmidt Parallelen zwischen dem Bau der Synagoge und dem Krieg herstellt.
2. **Stellen Sie Vermutungen auf**, warum Goldschmidt diese Parallelen zieht.

¹ Ein Tempel ist ein Bauwerk, das für religiöse oder spirituelle Zeremonien und Anbetungen genutzt wird.

² Ein Wall ist eine aufgeschüttete Erd- oder Steinstruktur, die zu Verteidigungszwecken errichtet wird.

³ Gemeint ist: bestätigt, bewiesen.